



## Research March 2015 in Laudenbach for Fuhr family 1830

What did we know?

*Johannes and Margarethe Fuhr and and their three children emigrated in 1830 from their hometown in Laudenbach, Germany to America. The travel on the steam boat took them 60 days. In the new world they had to change their names from Johannes to John and Margarethe to Margret. For the first 5 years the family had lived in New York. One of the family's sons, Valentin went with an uncle to Ohia where they bought 80 acres of land. Valentin was the ancestor of our client. The desendants still own the farm but they don't have animals anymore. Nowadays they mainly grow corn.*

What did we find?

Relatives! When the family came to Germany we could introduce them to a cousin 5<sup>th</sup> grade. The cousin Walter Fuhr presented them a family bible with a lot of notes which the common ggg-grandfather Nikolaus Fuhr had written. Walter had even more! A complete, detailed family tree with many photos.

What else?

We could tell the family more about the historical circumstances of the time when they had left the country. There was an eruption of the Tambora volcano in Indonesia which had caused a heavy pollution all over the world (you can find more details about that in the book: Year without a summer) Historically this was a rough time in Europe as there were the Napoleon wars until 1815. After the war Germany was split up to 35 different kingdoms and ducetums and there was a lot of poverty in the country.

We took the Fuhrs on a walk through the little town of Laudenbach, showed them some of the old houses which still exist and went even to the cementary. A highlight was the visit in the protestant church which had especially opened for us. Johannes and his children were baptized in that church. During our research we had contacted another person who had published some info about the family at ancestry.com. He was a ggg cousin as well and he had send us his family-tree so that we could compare and complete both.

What had impressed us most?

Whenever we successfully find relatives and bring them together with our clients it is a touching and heart-warming experience. Mission accomplished. This was one of these cases and the commentary from the Fuhr family was: "This is so far more as what we had expected". – Our favourite comment which we often hear.



**Geschichte:** Familie Jan und Allan Fuhr aus den USA zu Besuch in Laudenschbach / Urenkel kehren zu ihren Wurzeln zurück

## „Das ist viel mehr, als wir erwartet haben“

**LAUDENBACH.** Es gab verschiedene Gründe, Anfang des 19. Jahrhunderts die Heimat zu verlassen, in der Hoffnung ein besseres Leben im fernen Amerika zu finden. Der napoleonische Krieg war gerade zu Ende und die Auswanderungsfreiheit wieder gegeben; 1815 hatte ein Vulkanausbruch des Tambora in Indonesien auch für Europa mehrere Jahre kalte Winter, verändertes Licht und somit schlechte Ernten zur Folge. Vieh verendete aufgrund des Futtermangels oder musste notgeschlachtet werden. Das Leben in dieser Zeit war von Mangel und Armut gezeichnet, auch durch eine Überbevölkerung, die durch bessere sanitäre Verhältnisse und medizinischen Fortschritt die Sterblichkeit herabsetzte. Dazu kamen Werbekampagnen der Landeigner in den zu besiedelnden Ländern, welche mit Versprechungen wie freier Boden und Unabhängigkeit warben, denn viele kleine und mittlere Bauern, die hauptsächlich von der Viehhaltung lebten, hatten ihr Land notgedrungen an Adel und Großgrundbesitzer verkauft, weil sie die teuren Futtermittelpreise nicht mehr bezahlen konnten.

### 1830 ausgewandert

Auch die Eheleute Johannes und Margarethe Fuhr verließen im Jahre 1830 mit ihren drei Kindern die Heimat in Laudenschbach und machten sich auf den langen, beschwerlichen Weg nach Amerika. 60 Tage dauerte die Überfahrt mit dem Dampfschiff, bis man den Hafen in Amerika erreicht hatte. In der neuen Heimat angekommen, wurde aus Margarethe Margret, aus Johann John. Die



Zu Besuch in der Heimat ihrer Vorfahren: (von links) Walter, Jeanne und Allan Fuhr zusammen mit Marion Schönherr.

BILD: OUTSHALL

ersten fünf Jahre nach der Ankunft in Amerika lebte die Familie zunächst in New York. Einer der Söhne, Valentin, siedelte schließlich mit einem Onkel gleichen Namens nach Ohio in Illinois über, wo sie gemeinsam 80 Acker Land kauften und bearbeiteten. Die Farm, die Valentin Fuhr damals baute, wird noch heute von seinem Enkel, Allan Fuhr, geführt. Viehhaltung gibt es dort seit einigen Jahren nicht mehr, heute bauen die Fuhrs auf ihrer Farm vor allem Mais an.

Vergangene Woche machte sich Allan Fuhr mit seiner Frau Jeanne und Sohn Glenn Walter auf den heute sehr viel einfacheren Weg zurück in die Heimat seiner Ahnen nach Laudenschbach. In Begleitung der Reiseleiterin Marion Schönherr, die den Besuch in Laudenschbach vorbereitet und organisiert hat sowie Ver-

wandte ausfindig machte, trafen sie mit einem Cousin fünften Grades zusammen. Dieser Cousin, Walter Fuhr aus Laudenschbach, präsentierte den staunenden Besuchern eine Familienbibel mit handgeschriebenen Notizen des gemeinsamen Urururgroßvaters Nikolaus Fuhr. Ebenso überraschend für die amerikanischen Besucher war der umfangreiche Familienstammbaum, der seit vielen Jahren von Walter Fuhr gepflegt wird, und zahlreiche alte Fotos. „Das ist viel mehr, als wir erwartet haben“, sagte Allan Fuhr.

Bei einem Spaziergang durch Laudenschbach zeigte Walter Fuhr seinen wiederentdeckten Verwandten aus Illinois die ehemaligen Wohnhäuser der Fuhrs, den Standort der ehemaligen Ölmöhlen am Laudenschbach und das Mahnmahl für die Gefallenen der beiden Weltkriege. Die

evangelische Gemeinde hatte die Kirche eigens für den Besuch am Samstagmorgen geöffnet. Der Besuch der Kirche war den Gästen besonders wichtig, denn der deutsche Ururgroßvater, der in dieser Kirche getauft worden war, war auch in der neuen Heimat seiner reformierten Kirche sehr verbunden.

Marion Schönherr stieß bei ihren Recherchen sogar noch auf einen weiteren GGG-Cousin aus den USA, der diese Fuhrs bislang nicht kannte und aus der Heimat alles interessiert mitverfolgte. Sein Name ist Luke Welsh. Dieser schickte Schönherr vorab seine Version des Familienstammbaums, den sie für die amerikanischen Fuhrs und den Laudenschbacher Fuhr ausgedruckt hat. Auch er hat die Absicht demnächst Laudenschbach einen Besuch abzustatten. **M.M.S.**



Landesbuch, Mai 1985

Fürs Chronik

Vorwort

Die Kirchenbücher des luth. Kirchengemeinde  
Landesbuch sind ab 1653, also nach dem  
30 jährigen Krieg, geführt und das, fast  
ganz, sehr primitiv.

Natürlich sind diese Bücher aus dem verfallenen  
Schiffen, teil Leinwand, durch die fünfzig verfallene  
Hasser, vergilbt, schwer zu entziffern, besonders  
nach die Natur angeht.

Umgefragt was es, die Zusammenhänge der  
Führer Aufzeichnungen zusammenzufinden.

Per Handlung drückt was ein

„Bartholomäus Führ“ ca. 1650?

der sicherlich durch die Wirren der 30-jährigen

Krieg 1618-48 nach hier verflagen wird.

Bartholomäus Führ kann auf „(6479) Wingershausen“

über Nidda (Oderhessen ca. 50 km NNO Frankfurt/Main

Von ihm sind keine <sup>(Kirchenbücher)</sup> Daten vorhanden, da gegeben.

Von diesem Bartholomäus Führ wird von einem

Sohn namens Caspar Führ bezeugt, der

ca. 1680 geboren ist und in Ober-Landesbuch

am 9. 11. 1706 eine Margaretha <sup>? Name nicht zu entziffern</sup> aus

Heldwiesenthal (Ost) geheiratet hat.

Von diesem Caspar Führ ist ein Sohn in eine

Tafel bezeugt: - soweit sie unmittelbar sind -

Der Sohn war Herrn Georg Führ, geb. 17. 8. 1707

geheiratet am: 13. 4. 1731 mit

Anna Elisabeth aus Edersbach

Die Tochter war Margaretha geb. am 8. 12. 1731 geheiratet am 29. 4. 1752

Hande eingewandert  
in Führ Schoffen